

## **Protokoll der Generalversammlung vom 13. März 2013**

**Universität Luzern, Hörsaal 9, Frohburgstrasse 3, Luzern, 19.00 bis 21.00 Uhr**

Es sind ca. 70 Vereinsmitglieder anwesend.

### **Begrüssung**

Die Präsidentin begrüsst die Anwesenden. In ihrem Eingangsvotum ruft sie die Argumente in Erinnerung, welche für eine Weiterentwicklung der Universität sprechen:

Das vergangene Jahr war stark von der Diskussion um die Weiterentwicklung der Universität Luzern und die damit verbundene Gründung einer Wirtschaftsfakultät geprägt. Diese Pläne wurden seitens der Hochschule Luzern – Wirtschaft, aber auch von einigen Politikerinnen und Politikern, grundsätzlich in Frage gestellt.

Gemäss dem Planungsbericht des Regierungsrats und dem Strategiebericht des Universitätsrats aber muss sich die Universität Luzern weiterentwickeln, weil sie heute die kritische Grösse für eine bedeutende nationale und internationale Ausstrahlung in der Forschung noch nicht erreicht hat. Macht sie das nicht, wird sie gemäss den Prognosen des Bundesamts für Statistik ihren heute schon eher geringen Einfluss weiter einbüssen, weil sie – anders als die übrigen kleinen Universitäten (Neuenburg, Tessin und St. Gallen) – bis 2020 nicht mehr wachsen wird, da sie kein Wachstumsfach anbieten kann. Die Wachstumsfächer der nächsten zehn Jahre sind die Naturwissenschaften und die Wirtschaftswissenschaften.

Aus Sicht des wissenschaftlichen Personals und der Studierenden ist zudem ein breiteres Fächerangebot notwendig. Die heutige Fächerpalette eröffnet noch zu wenige Vernetzungsmöglichkeiten. Nur wenn sich die Universität Luzern weiterentwickelt, kann sie genügend attraktiv für die besten Professorinnen und Professoren bleiben, die hier Karrieremöglichkeiten und Entwicklungsperspektiven sehen.

Bei dieser Diskussion darf zudem ein anderer wichtiger Aspekt nicht vergessen werden: Eine neue Wirtschaftsfakultät ist ein bedeutender Standortfaktor für die Region Luzern. Die Einrichtung einer Wirtschaftsfakultät vergrössert das Angebot an Fachkräften in der Zentralschweiz und wirkt dem "*Brain-Drain*" junger Ökonominen und Ökonomen entgegen. Viele mittlere und grössere Unternehmen streben bei der Rekrutierung ihrer Mitarbeitenden eine Mischung von Absolventinnen und Absolventen aus Fachhochschulen und Universitäten mit ihren je spezifischen Kompetenzen an. Daneben legen Kaderpersonen von Unternehmen auch Wert auf ein gutes Bildungssystem für ihre Kinder. Dazu gehört eine Fachhochschule und eine Universität mit einem attraktiven Fächerangebot, wozu auch die Wirtschaftswissenschaften zählen. Diese Argumentation wird von den beiden grössten Wirtschaftsverbänden in unserer Region, der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz IHZ und dem Gewerbeverband des Kantons Luzern, unterstützt.

Wie diese Wirtschaftsfakultät an unserer Universität aussehen wird, erläutert im Anschluss an den geschäftlichen Teil der Generalversammlung Herr Prof. Dr. rer. pol. Christoph A. Schaltegger, Dekan der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und Leiter des ökonomischen Seminars.

### **Protokoll der Generalversammlung vom 29. März 2012**

Das Protokoll wird genehmigt.

## Jahresbericht der Präsidentin

Der Vorstand befasste sich im Berichtsjahr mit der Weiterentwicklung der Universität und der von der Regierung beschlossenen Strategie zur Errichtung einer Wirtschaftsfakultät.

Im Hinblick auf die Diskussion des Planungsberichtes des Regierungsrates im kantonalen Parlament am 13./14. Mai 2012 und die Debatten über die Weiterentwicklung der drei Luzerner Hochschulen wurden die Mitglieder des Kantonsrates in Absprache mit der Universitätsleitung persönlich angeschrieben und ihnen die befürwortenden Argumente des Vorstands zur Wirtschaftsfakultät mitgeteilt mit der Bitte, sie in ihre Entscheidungsfindung einzubeziehen. Dem Schreiben beigefügt wurde ein Kurz-Argumentarium zur Wirtschaftsfakultät.

Zudem wurden mit einzelnen Exponenten, insbesondere mit mehreren Mitgliedern der kantonsrätlichen Kommission Erziehung, Bildung, Kultur (EBKK) persönliche Gespräche geführt, um sie von der Notwendigkeit der Einrichtung einer Wirtschaftsfakultät zu überzeugen. Mit Befriedigung durfte der Vorstand dann zur Kenntnis nehmen, dass der Kantonsrat den Planungsbericht der Regierung zwar intensiv diskutierte, letztlich aber wohlwollend zur Kenntnis nahm.

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu zwei Vorstandssitzungen. Daneben tauschte er sich via Emails aus und fasste – wenn notwendig – Beschlüsse auf dem Zirkularweg.

Der Mitgliederbestand blieb unverändert bei 1'304 Mitgliedern (59 Austritte als Folge von Alter, Versterben, Wegzug oder Nichtbezahlen des Jahresbeitrags, 59 Neumitglieder).

Am Dies Academicus 2012 der Universität Luzern verlieh die Präsidentin zwei Dissertationspreise des Universitätsvereins. Dieses Jahr wurden Marion Hamm von der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät sowie Micha Nydegger von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ausgezeichnet. Mit dieser Unterstützung unterstreicht der Universitätsverein sein grosses Interesse an herausragendem akademischem Nachwuchs.

Daneben befasste sich der Vorstand mit den üblichen Themen wie der Jahresrechnung, dem Budget und der Vorbereitung der Mitgliederversammlung.

Die Präsidentin dankt den Vorstandsmitgliedern für ihr tatkräftiges Mitwirken und der Geschäftsstelle des Universitätsvereins (Hanna Wicki und Markus Vogler) für die administrative und organisatorische Begleitung und Unterstützung des Vorstands.

## Jahresrechnung 2012

Mitgliederbeiträge	30'760.00
Spenden	4'440.00
Debitorenverluste	-360.00
Ertrag	34'840.00
Marketing	-756.00
Büro- und Verwaltungsaufwand	0.00
Drucksachen Versand	-1'047.60
Porti Versand	-1'773.75
Dienstleistungen Dritte	-4'522.40
Diverses / Dissertationspreise	-2'198.00
Ergebnis vor Zinsen	24'542.25
Finanzertrag	108.89
Finanzaufwand	-166.42
Jahresgewinn	24'484.72

Die Jahresrechnung schloss mit einem Jahresgewinn von 24'484.72 ab, der das Vereinsvermögen per 31. Dezember 2012 auf 134'889.80 erhöhte.

Beschluss: Die Jahresrechnung 2012 wird genehmigt.

## Bericht der Revisoren und Entlastung des Vorstands

Die Revisionsstelle empfiehlt in ihrem Bericht vom 25. Februar 2013 die vorbehaltlose Genehmigung der Jahresrechnung. Der Revisorenbericht ist unterzeichnet von Kilian Spörri, diplomierter Wirtschaftsprüfer und leitender Revisor, sowie Christian Granert, diplomierter Wirtschaftsprüfer. Es wird die ordnungsgemässe Buchführung bestätigt. Der Bericht empfiehlt, die Rechnung zu genehmigen.

Beschluss: Dem Vorstand wird Décharge erteilt.

## Wahl der Revisionsstelle

Die Arbeiten der Lufida Revisions AG, Luzern, werden verdankt.

Beschluss: Die Revisionsstelle wird für ein weiteres Amtsjahr gewählt.

## Budget 2013

Mitgliederbeiträge	30'700.00
Spenden	3'000.00
Debitorenverluste	-650.00
Ertrag	33'050.00
Marketing	-500.00
Büro- und Verwaltungsaufwand	0.00
Drucksachen Versand	-2'600.00
Porti Versand	-2'000.00
Dienstleistungen Dritte	-4'500.00
Diverses / Dissertationspreise	-3'300.00
Ergebnis vor Zinsen	20'150.00
Finanzertrag	100.00
Finanzaufwand	-250.00
Jahresgewinn	20'000.00

Der Vorstand unterbreitet der Mitgliederversammlung den Antrag, einen Fonds zu Gunsten der Universität Luzern zum Aufbau der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in der Höhe von 50'000.00 Franken zu bilden. Der Fonds soll aus dem Vereinskapiel und dem Gewinn 2013 gespiesen werden. Die Gelder müssen zweckgebunden für bestimmte Projekte verwendet werden.

Der Antrag wird so begründet: Infolge von Budgetkürzungen beim Kanton muss auch die Universität verschiedene Sparmassnahmen umsetzen, die unter anderem die geplante Weiterentwicklung in Richtung einer Wirtschaftsfakultät anbetrifft. Die Universitätsleitung hat deshalb den Vorstand gebeten, die Universität bei diesem Aufbau im Rahmen der Möglichkeiten des Vereins zu unterstützen.

## Diskussion

Das Vorstandsmitglied Hans Widmer regt an, das Geld auch für die Öffentlichkeitsarbeit einzusetzen, um damit Reibungsverluste mit der Hochschule Luzern etwas zu minimieren. Damit dies gelingt, braucht es Gespräche, Zeit und Geld. Die Wirtschaftsinstitutionen im Raum Luzern sind interessiert an einer maximalen Zusammenarbeit der beiden Bildungsinstitutionen und an minimalen Reibungen.

Die Präsidentin wird an der nächsten Generalversammlung über die Verwendung des geplanten Fonds Bericht erstatten.

## Beschlüsse:

- Das Budget 2013 wird genehmigt.
- Der Jahresbeitrag für natürliche Personen wird bei 20 Franken belassen, der Beitrag für juristische Personen beträgt 100 Franken.
- Der Bildung eines Fonds in der Höhe von 50'000.00 Franken, zweckgebunden für den Aufbau der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern, wird zugestimmt.

## **Wirtschaft an der Universität Luzern: Solid in der Lehre, kompetent in der Forschung und doch anders**

(Kurzzusammenfassung des Referats von Prof. Dr. rer. pol. Christoph A. Schaltegger, Dekan der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und Leiter des Ökonomischen Seminars)

Dass die Ökonomie keineswegs so trostlos und irrelevant ist, wie sie Mitte des 19. Jahrhunderts vom schottischen Historiker Thomas Carlyle bezeichnet wurde, belegt schon der Umstand, dass sie viele prominente und bekannte Persönlichkeiten hervorgebracht hat wie etwa den ehemaligen Ministerpräsidenten Italiens, Mario Monti, den Präsidenten der Schweizerischen Nationalbank Thomas Jordan oder die Geschäftsführerin von Facebook, Sheryl Sandberg.

### 1) Ausgangslage in Luzern

Ausgangspunkt für die Errichtung einer Wirtschaftsfakultät an der Universität Luzern sind zwei Vorgaben der Politik und des Universitätsrats:

Gemäss dem Planungsbericht über die Hochschulentwicklung im Kanton Luzern, welche der Kantonsrat am 13./14. Mai 2012 beraten und verabschiedet hat, setzt der Kanton auf Wachstum der drei Hochschulen mit Qualität, und in Bezug auf die Universität Luzern auf die Errichtung einer Wirtschaftsfakultät. Sie soll allerdings erst eingeführt werden, „nachdem die Hochschule Luzern und die Universität Luzern ein gemeinsames Konzept erarbeitet haben, das Klarheit schafft über die inhaltliche Differenzierung, die komplementären Angebote sowie die möglichen Synergien eines Clusters „Wirtschaft“ auf dem Hochschulplatz Luzern im Bereich der Lehre, Forschung und Weiterbildung.“

Der Universitätsrat wünscht für diese Fakultät ein eigenständiges Profil mit einer gezielten Public Policy-Orientierung (Wirtschaft, Staat und Wohlfahrt). Zudem soll sich diese neue wirtschaftswissenschaftliche Fakultät in der Lehre und der Forschung international positionieren.

### 2) Nachfrage: im Spannungsfeld der Anspruchsgruppen

Die Arbeitsmarktfähigkeit bei diesem Studium ist hervorragend: Die Berufsaussichten für AbsolventInnen eines Wirtschaftsstudiums in der Schweiz gelten als ausgezeichnet, und die Arbeitslosenquote ist sehr tief (unter 3 %). Bei allen drei Ausbildungsstufen (Bachelor, Master, Doktorat) weist die Ökonomie die besten Verdienstmöglichkeiten von allen Studienfächern auf.

Die Anforderungen des Kantons nach Finanzierbarkeit der Fakultät sind mittel- und langfristig vollumfänglich gewährleistet: Es studieren mehr als 19'000 Personen das Fach Wirtschaftswissenschaft, davon allein in der Zentralschweiz rund 1'200. Die Universität Luzern kann davon ca. 400 bis 600 anziehen und zusätzlich weitere 400 bis 600 aus anderen Kantonen und dem Ausland. Insgesamt ergibt sich also ein Potenzial von 800 bis 1'200 Studierenden. Die Kantonsbeiträge pro studierende Person aus der Schweiz („IUV-Beitrag“) betragen zur Zeit 10'090 Franken pro Jahr, und es gibt zusätzliche Einnahmen mit den Studien- und Prüfungsgebühren.

Die Universität Luzern stellt vier hauptsächliche Anforderungen an das Studium: Reputation für solide Ausbildung, Einzigartigkeit im Studienangebot der Schweizer Universitäten, Profilierungsmöglichkeiten für kompetente Forschung und Anschlussmöglichkeit an die bereits bestehenden drei Fakultäten.

### 3) Angebot: grundsätzliche Positionierung

Es wird eine Generalistenausbildung in Ökonomie und Management angestrebt mit einem Schwerpunkt im Bereich Public Policy. Es werden Bachelor- und Masterprogramme in Form von sogenannten integrierten Studiengängen angeboten in Verbindung mit Kultur-, Sozial- und Rechtswissenschaften.

### 4) Was ist Public Policy? (Wirtschaft, Staat und Wohlfahrt)

Public Policy handelt von multidisziplinären Analysen und Vorschlägen zur Lösung von gesellschaftlichen Problemen im öffentlichen und privaten Sektor, z. B. von Problemen des Wirtschaftswachstums, der öffentlichen Finanzen, der Entwicklungspolitik, der Gesundheit, der Altersvorsorge etc.

Es sollen fünf Kernkompetenzen vermittelt werden: Entscheidungsanalyse, evidenzbasierte und institutionenbasierte Argumentation, ethikorientiertes Handeln und Umsetzungsorientierung.

### 5) Synergien UniLu und HSLU

Eine Arbeitsgruppe mit Leitungspersonen der Hochschule Luzern und der Universität Luzern hat mehrere Gespräche geführt und in einem Statusbericht die Bereitschaft und den Willen zur Zusammenarbeit und Synergieschöpfung im Rahmen des Aufbaus der Wirtschaftsfakultät bekräftigt. Das Bildungs- und Kulturdepartement hat dazu am 11. März 2013 eine Pressemitteilung verfasst.

Die wechselseitige Zulassung mit Auflagen zu den Studiengängen der Hochschule Luzern – Wirtschaft und der Wirtschaftsfakultät wird so ausgebaut, dass sie für beide Seiten gewinnbringend ist. Die bei einem Übertritt zu erbringenden zusätzlichen Studienleistungen sind noch zu bestimmen. Massgeblich sind die gesamtschweizerischen Vorgaben der Bologna-Richtlinie.

Die Hochschule Luzern – Wirtschaft und die Wirtschaftsfakultät können gemeinsame Forschungsprojekte durchführen und Drittmittel akquirieren zwecks Erweiterung der Drittmittelbasis und Erweiterung der Ausstrahlung (z. B. beim Schweizerischen Nationalfonds SNF, bei der Förderagentur für Innovation des Bundes KTI, bei der Europäischen Union).

#### 6) Elemente der Wirtschaftsfakultät

- Es werden Studiengänge auf Bachelor- und Masterstufe sowie Doktoratsprogramme angeboten. Der Bachelorstudiengang vermittelt Grundlagenwissen (inkl. Wahlfächer und Kontextstudienmöglichkeiten aus allen drei Fakultäten).

Der Masterstudiengang besteht aus einem Pflichtteil (Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Statistik und Ökonometrie) und einer Vertiefungsrichtung (politische Ökonomie, Gesundheitsökonomie oder Unternehmensführung und -finanzierung).

- Zusätzlich zu den bereits heute bestehenden drei Professuren in Ökonomie werden ca. fünf neue Professuren und mehrere Institute mit Leistungsaufträgen geschaffen.

- Die Finanzperspektiven sind positiv: Die Wirtschaftsfakultät wird (wie die Rechtsfakultät) nach einer Anschubfinanzierungsphase von wenigen Jahren finanziell selbsttragend sein.

#### 7) Fazit

Die Wirtschaftswissenschaft ist keineswegs eine trostlose Angelegenheit, sondern vielmehr eine relevante und auch „fröhliche“ Wissenschaft.

Die potenzielle Nachfrage in Luzern bietet gute Voraussetzungen, ein attraktives Angebot auf dem Bestehenden aufzubauen.

Dabei steht die Arbeitsmarktfähigkeit der AbsolventInnen, die Finanzierbarkeit des Ausbaus und die Schaffung von attraktiven Alleinstellungsmerkmalen (Public Policy) im Vordergrund.

### **Diskussion**

Der Wunschtermin für den Start zur Errichtung der Wirtschaftsfakultät ist gemäss Dekan Schaltegger der Beginn des Herbstsemesters 2014, sofern die Finanzierung mit Drittmitteln ausreichend gesichert ist. Rektor Richli ergänzt, dass erste Gespräche mit möglichen Sponsoren bereits stattgefunden haben und Anfragen gestartet wurden.

In der Öffentlichkeit ist eine neue Diskussion wegen den gesetzlichen Grundlagen zur Wirtschaftsfakultät resp. der Notwendigkeit einer vorgängigen Gesetzesänderung vor der Errichtung dieser neuen Fakultät entstanden. Rektor Richli wird deswegen mit dem Bildungs- und Kulturdepartement und der Politik das Gespräch suchen.

Ein Mitglied rät, die Sache vorsichtig anzugehen und nichts zu überstürzen. Die Fakultät sollte von der Bevölkerung mitgetragen werden. Zudem sollen die Synergien zwischen der Fachhochschule und der Universität gut ausgewiesen werden. Das jetzt vorliegende Konzept überzeugt. Ein wichtiger Punkt bei der Profilierung der Fakultät wird der Einbezug der Ethik in der Ökonomie sein. Die Thematik bewegt die Bevölkerung, wie der grosse Erfolg der Abzockerinitiative gezeigt hat.

Gemäss Prof. Schaltegger ist die Vermittlung der Kernkompetenz des ethikorientierten Handelns mehr als ein billiger Marketingtrend der letzten zwei Jahre: Die universitäre Bildungstradition Luzerns gründet auf dem Jesuitenkolleg; die Ökonomie ist mit theologischem Fundament auf sicherem Boden.

Die Präsidentin ist vom Konzept beeindruckt. Sie schliesst die Diskussion mit den besten Wünschen für die Wirtschaftsfakultät und dem Dank an den Referenten.

Protokollbeilagen: 18 Folien zum Referat

Protokoll: Markus Vogler, Rektorat Universität Luzern

Luzern, 21. März 2013